

# Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

Umsetzungsphase

Weiterführungsphase

x Jahresbericht

Endbericht

## 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energiregion Leiblachtal
Geschäftszahl der KEM	B 178940
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein Regio Leiblachtal
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Leiblachtal
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 14.202 Das Leiblachtal bildet die auf drei Seiten an Deutschland grenzende nördlichste Spitze Vorarlbergs. Namensgebend ist der Fluss „Leiblach“. Südlich schließt die Landeshauptstadt Bregenz an die Region an. Bodensee und Leiblach begrenzen die Region im Norden und im Westen, im Osten und im Süden bildet der Pfänderstock als Ausläufer der Alpen die topographische Grundlage für die regionale Identität.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse:	DI Dr. Bertram Schedler Dorf 52a, 6914 Hohenweiler

### <sup>1</sup> Abkürzungen:

KEM Klima- und Energiemodellregion  
MRM Modellregions-Manager/in  
UK Umsetzungskonzept

Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	Hohenweiler
e-mail:	Bertram.schedler@smartbridge.at
Telefon:	0664 886 780 38
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	13 Jahre Erfahrung in der Industrie, 4 Jahre Energieinstitut Vorarlberg, seit April 2011 Selbstständiger Beratender Ingenieur für Unternehmen, Kommunen und Regionen für Energieautonomieprojekte; Auftrag zur Koordination der Energieprojekte im Leiblachtal;
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	25
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Auftraggeber: Regio Leiblachtal

### **3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes**

Motiviert durch den „Energieautonomie-Beschluss“ des Vorarlberger Landtags begann sich 2010 die Region Leiblachtal intensiv mit den Möglichkeiten energiepolitischer Kooperationen und dem Nutzen einer systematisierten regionalen Energiepolitik auseinander zu setzen.

Die beiden e5- Gemeinden Lochau und Hörbranz haben sich bereits 2012 öffentlich zu den Zielsetzungen der Energieautonomie Vorarlberg bekannt und betreiben seit dem Jahr 1998 eine systematische Energiepolitik. Beide Gemeinden leisteten in ihrer Rolle als e5-Gemeinden auch Pionierarbeit: in Lochau beispielsweise wurde bereits 2005 mit dem „Roten Platz“ an der Durchzugsstraße im Ortszentrum ein „Shared-Space-Ansatz“ verfolgt, der im Land für Aufsehen sorgte. Hörbranz wurde zur gleichen Zeit für sein Trinkwasserkraftwerk mit dem Energy Globe Austria ausgezeichnet und erstellte 2009 als eine der ersten Gemeinden Vorarlbergs ein umfassendes Energieleitbild für die Verwaltung. Mit vier von fünf „e“ gehört Hörbranz zu den erfolgreichsten e5-Gemeinden Österreichs.

Regionaler Motor des energiepolitischen Zusammenschlusses ist der Eichenberger Bürgermeister Alfons Rädler, der als Energiepionier nicht nur für das Biomassenahwärmenetz in der Gemeinde Eichenberg, sondern auch für die Solarinitiative Leiblachtal mitverantwortlich zeichnet. Wie auch andersorts verantworten die Gemeinden des Leiblachtals nur etwa 2% des Energieverbrauchs von 330 GWh. Vor diesem Hintergrund wird klar, dass ein nennenswerter Beitrag zur Energieautonomie nur durch Aktivierung von BürgerInnen und Betrieben in den Themenfeldern der Energieautonomie möglich sein wird.

Die systematische Einbindung der Öffentlichkeit begann daher im Juni 2012 mit der ersten von fünf Veranstaltungen zur Erarbeitung von Energieleitbild, Energiestrategie sowie von Umsetzungsmaßnahmen – dem Kern des Umsetzungskonzeptes - und kumulierte in der Abschlussveranstaltung am 16. Jänner 2013 in Lochau, bei dem rund 80 interessierte Workshop-Teilnehmer der Maßnahmenplanung den letzten Schliff verpassten. Im März 2013 wurde das Umsetzungskonzept von den Bürgermeistern verabschiedet. In einem Energieleitbild wurden die Handlungsfelder detailliert beschrieben, aus denen sich die Themenschwerpunkte für das Umsetzungskonzept abgeleitet haben:

Schulprojekte, Nutzerschulungen in kommunalen Gebäuden mit Einführung einer Energiebuchhaltung, Hauswarteschulungen, Verbesserung des Waldmanagements, Jährliche Schwerpunktsaktion für die Bevölkerung, Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung, Energiestammtische für die Bevölkerung, Angebote für Betriebe, Bewusstseinsbildende Aktionen für energiesparende Verkehrsmittel, Motivation von Vereinen für ökologische Veranstaltungen, regelmäßige Berichterstattung, ökologische kommunale Beschaffung.

Das Bekenntnis zur Energieautonomie findet als zentraler Punkt Eingang im Energieleitbild der Energieregion Leiblachtal. Aus den für die Energieautonomie Vorarlberg auf Landesebene verabschiedeten Zwischenzielen für 2020 und den zwischenzeitlich erhobenen regionalen Energieverbrauchsdaten im Projekt EnerAlp ergeben sich auf die Energieregion Leiblachtal übertragen folgenden quantifizierbaren Zielsetzungen:

- Reduktion des Wärmebedarfs der Haushalte um 10% (rund 16 GWh)
- Reduktion des Stromverbrauchs außerhalb der Industrie um 17% (rund 8 GWh)
- Reduktion des Energieverbrauchs im Individualverkehr um 9% (rund 580.000 Liter Treibstoff)

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

### **Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes:**

- Bürgermeister und Vertreter der Gemeinderäte
- Energie- und Umweltausschüsse der Gemeinden,
- e5-Teams

### **Bisherige Umsetzungsphase:**

- SchülerInnen, LehrerInnen, Schulleiter und Schulwarte der 5 Volks- und 2 Mittelschulen
- e5-Teams von Lochau und Hörbranz
- Umweltausschüsse der Leiblachtalgemeinden
- Interessierte BürgerInnen und Bürger
- Vorarlberger Kraftwerke AG (Projekt VLOTTE, Bereich Energieeffizienz)
- Vorarlberger Nachrichten, vol.at, Bezirksblatt, Gemeindemedien
- ORF (Radio und Fernsehen)
- Unternehmerbörse Leiblachtal
- Fa. Diem
- Raiffeisenbank Leiblachtal
- 7 regionale Solarteure
- Arge Erneuerbare Energie Vorarlberg
- Energieinstitut Vorarlberg
- Wirtschaftskammer Vorarlberg
- Regionalentwicklung Vorarlberg
- Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilungen Energie- und Klimaschutz, Forst, Umwelt, Raumplanung, Straßenbau)
- Forschungszentrum AlpS (Projekte EnerAlp, SHARC, recharge:green)
- Universität Innsbruck (Abteilung Geographie)
- Landwirtschaftskammer (Waldverband)
- Waldaufseher der Region Leiblachtal
- Marktgemeinde Scheidegg
- Weltladen Leiblachtal
- Ökomedia
- Landeshauptstadt Bregenz

## 5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

**Maßnahme 1:** Die Region initiiert und unterstützt Schulprojekte mit dem Schwerpunkt Energieautonomie in der Region

*Das geplante Schulprojekte wurde aufgrund der Wichtigkeit entgegen der ursprünglichen Planung in das erste Umsetzungsjahr vorgezogen. Im Juni 2013 begann das Projekt daher mit der Sensibilisierung der Mittelschüler im Rahmen der Ausstellung „**Klima verbüdet**“, an der 16 von 19 Klassen teilgenommen haben. Zu Beginn des Schuljahres wurde das Projekt „**Leiblichtaler Energiedetektive**“ gestartet, an dem sich alle 5 Volks und die beiden Mittelschulen beteiligten. Ziel dieses Projektes war es, den Verbrauch an Wärme, Strom und Wasser in den teilnehmenden Schulen zu reduzieren. Dazu wurden in 5 der teilnehmenden Schulen mit Unterstützung der Schulwarte und e5-Teams die Verbräuche - teilweise von den Schülern selbst - aufgezeichnet. Monatlich wurden vom Energiekoordinator die Messungen in Charts zusammengefasst und den Schulen übermittelt.*

*Zudem wurde mit den Bürgermeistern vereinbart, dass 70% der nachweisbaren Einsparungen den Schulen direkt zur freien Verwendung ausbezahlt werden (Referenz: Durchschnittsverbrauch der letzten 3 Jahre). Im Oktober 2013 wurden an vier Terminen insgesamt mehr als 100 Energiedetektive mit Unterstützung eines speziell geschulten Theaterpädagogen ausgebildet. Im November 2013 bekamen alle 478 Schüler der 5 Volksschulen Besuch vom **Klimaclown** aus dem Verschwendereich. Auch der Kindergarten Hohenweiler engagierte sich mit dem Projekt „Energiespürnasen“ für die Ziele der Energieregion und besuchte unter anderem im Rahmen einer **Exkursion** die Energieausstellung bei der Inatura in Dornbirn. Während der Heizsaison besuchte der Energiekoordinator die Schulen und diskutierte mit den Energiedetektiven anhand der Aufzeichnungen den bisherigen Projektverlauf, Hindernisse und Schwierigkeiten. Bei diesen Monitorings wurden konkrete Maßnahmen mit den SchülerInnen vereinbart.*

*Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung wurden im Juni 2014 alle Schulen vom Energiekoordinator und dem jeweiligen Bürgermeister besucht. Dabei wurde das Projekt „Leiblichtaler Energiedetektive“ gemeinsam mit den SchülerInnen nochmals reflektiert und das Ergebnis präsentiert. Als Dankeschön wurde den SchülerInnen eine Jause übergeben. In 5 der 7 Schulen konnten die Bürgermeister aufgrund von nachweisbaren Einsparungen auch Checks von in Summe mehr als € 8700.—an die Schulen übergeben. Wie die nachfolgende Darstellung veranschaulichen soll, wurde an allen Schulen der Wärmebedarf reduziert. Beim Wasser und Stromverbrauch war das Bild uneinheitlich. In Summe konnten die klimabereinigten Energiekosten aber um 8% oder € 12.500.—reduziert werden. Effekten blieben aber nicht nur auf die Schulen beschränkt, denn aus zahlreichen Rückmeldung von Eltern, haben die Kinder ihr Wissen auch zu Hause eingebracht.*

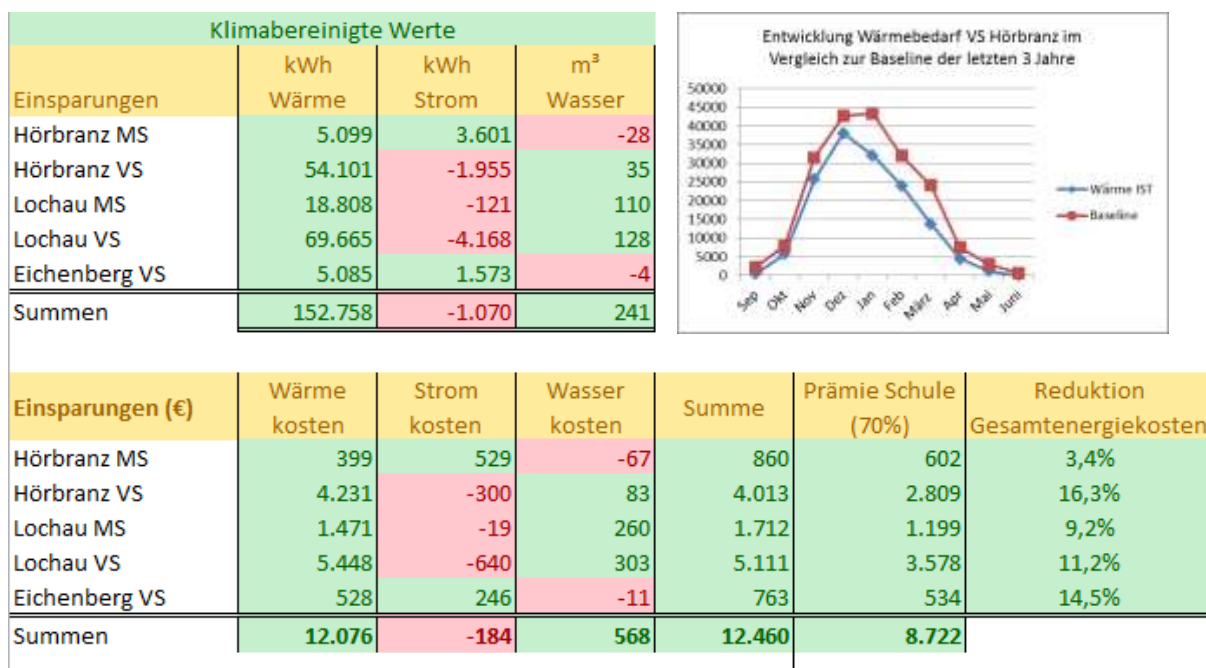


Abbildung 1: Zusammenfassung der Ausgewerteten Jahresverbräuche an Wärme, Strom und Wasser samt exemplarischer Entwicklung des Wärmeverbrauchs im Vergleich zur Baseline am Beispiel der VS Hörbranz

**Maßnahme 2:** In kommunalen Gebäuden soll eine signifikante Energieverbrauchssenkung durch ein verändertes Nutzerverhalten und ohne nennenswerten Investitionsbedarf erreicht werden

Im Berichtszeitraum wurde bei allen Gemeinden das **Stromcontrollingtool SOC** eingeführt. Damit kann bei allen Gemeinden neben einer Tarifoptimierung auch ein jährliches Stromcontrolling anhand der Rechnungsdaten durchgeführt werden.

Das Energieberichtswesen mittels EBO (Produkt des Energieinstitut Vorarlberg) ist in den Gemeinden Lochau und Hörbranz aufgebaut. In Hohweiler, Eichenberg und Möggers konnte es noch nicht aufgebaut werden. Ebenso konnten die geplanten Nutzerschulungen nicht durchgeführt werden. Diese Maßnahme ist auf Stand-by, da die Energieregion auf ein Angebot von Seiten des Energieinstituts wartet.

Ergänzend zum Energieberichtswesen für kommunale Gebäude wurde in Kooperation mit der Regionalentwicklung Vorarlberg und dem Forschungszentrum AlpS an einem **regionalen Energiemasterplan**<sup>2</sup> gearbeitet. Dazu wurden adresspunktgenaue GIS-basierte energierelevante Daten unterschiedlicher Datenbanken auf Gemeinde- und Landesebene (z.B.: AGWR, Energieausweisdatebank, Naturbestand, Kaminkehrerdatenbank, etc) sowie der Energieversorger zusammengeführt. Aktuell sind die verorteten Potentiale für Erneuerbare Energieträger (Sonne, Biomasse, Biogas, Wasserkraft und Windenergie) sowie die sektoralen, energieträgerspezifischen Verbräuche für Strom, Wärme und Treibstoffe verortet erfasst. Zudem ist ein Szenariotool entwickelt und die Grundlage für ein regionales Energiemonitoring geschaffen. Im Herbst ist ein Szenarioworkshop mit den e5-Teams geplant. Neben den Daten aus einer Laserscanbefliegung zur Ermittlung des Holzvorrates für die Maßnahme 2 wurde auch eine Solarpotentialkataster der Hausdächer direkt aus diesen Datenbanken abgeleitet. Letzter floss als Anschauungsmaterial im Rahmen der Photovoltaikaktion (Maßnahme 5) ein.

<sup>2</sup> Projekt EnerAlp im Rahmen des Alpine Space Programms

**Maßnahme 3:** Die für den Betrieb der Gebäude verantwortlichen Hauswarte sollen motiviert werden, an mindestens einer energierelevanten Weiterbildung jährlich teilzunehmen

Diese Maßnahme ist mit Maßnahme 2 verknüpft. Im Berichtszeitraum wurde ein erstes Gespräch mit dem zuständigen Mitarbeiter am Energieinstitut Vorarlberg durchgeführt und die Rahmenbedingungen sowie Vorgangsweise abgeklärt. Basis für eine sinnvolle Durchführung dieser Maßnahme ist der Aufbau des Energieberichtsweesen aus Maßnahme 2. Diese Maßnahme ist auf Stand-by, da die Energieregion auf ein Angebot von Seiten des Energieinstituts wartet.

**Maßnahme 4:** In der Region soll unter Einbeziehung von Waldbesitzer, Waldaufsehern und Waldverband ein verbessertes Waldmanagement initiiert werden

Im Berichtszeitraum wurden erste klärende Gespräche mit dem Waldverband, den Waldaufsehern und dem Forschungszentrum AlpS durchgeführt. Dabei wurden Daten die Daten aus der regionalen Biomassestudie aktualisiert und der Rahmen für die Vorgangsweise festgelegt. Es wurde vereinbart, dass

die Waldaufseher im Laufe des Sommers Pilotgebiete mit entsprechenden Holzvorräten samt der Besitzer dieser Abschnitte definieren

im Herbst ein Treffen von Akteuren für die potentielle regionale Lieferkette organisiert werden soll

im Herbst ein Treffen von Waldbesitzern in den Pilotgebieten organisiert werden soll

**Maßnahme 5:** Jährlich soll zumindest eine themenspezifische Schwerpunktaktion zur Energieeinsparung für die Bevölkerung angeboten werden

Entsprechend dem Umsetzungskonzept ist die Maßnahme an die Kooperation mit den VKW geknüpft. Aufgrund der Verzögerung des EEEffG wurden daher keine LED Aktionen bzw. Pumpentauschaktion durchgeführt. Für den Herbst ist eine gemeinsame Aktion mit den VKW im Themenfeld LED und/oder Wassersparen geplant.

In der Zwischenzeit hat die Energieregion Leiblachtal aber in Kooperation mit der Landeshauptstadt Bregenz, dem Energieinstitut Vorarlberg der Raiffeisenbank Leiblachtal und 7 regionalen Betrieben eine Photovoltaikaktion für BürgerInnen durchgeführt. Ziel der Aktion war es interessierten BürgerInnen ein „PV-Rundum-Sorglos-Paket“ zu einem attraktiven Fixpreis in Kooperation mit lokalen Betrieben anbieten zu können. Im Rahmen der Aktion hat auch die Raiffeisenbank Leiblachtal ein Finanzierungskonzept und die VKW einen erhöhten Einspeisetarif angeboten.



Dazu wurden potentielle regionale Solaeingeladen, anhand einer 25-Punkteschlüsselfertige 5kWp-Analgen zu legen. Unternehmen im März 2014 ein Fixpreis für den Aktionszeitraum April bis Juni 2014 vereinbart. Insgesamt etwa 130 BürgerInnen haben sich im Rahmen von 2 Informationsveranstaltungen am 1. und 7. April über das Angebot informiert. Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung wurde den BürgerInnen eine Solarpotentialkarte mit Eignungskategorien zur Verfügung gestellt (siehe homepage und Maßnahme 2), woraus einfach ersehen werden konnte, welche Gebäude sich für die Installation einer Photovoltaikanlage eignen. Laut den beteiligten Solarteuren hat die Aktion zu einem merklichen Anstieg der Bestellungen in der Region geführt.

teure im Februar 2013 Spezifikation Fixpreisangebote für Aus diesen Angeboten wurde mit den Unternehmen im März 2014 ein Fixpreis für den Aktionszeitraum April bis Juni 2014 vereinbart.

Insgesamt etwa 130 BürgerInnen haben sich im Rahmen von 2 Informationsveranstaltungen am 1. und 7. April über das Angebot informiert. Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung wurde den BürgerInnen eine Solarpotentialkarte mit Eignungskategorien zur Verfügung gestellt (siehe homepage und Maßnahme 2), woraus einfach ersehen werden konnte, welche Gebäude sich für die Installation einer Photovoltaikanlage eignen. Laut den beteiligten Solarteuren hat die Aktion zu einem merklichen Anstieg der Bestellungen in der Region geführt.

Abschließende Informationen zur erzielten Wirkung (Zahl und installierte Leistung der PV-Anlagen) liegen im Herbst 2014 anhand der eingereichten Bauansuchen aus den Bauämtern der Gemeinden vor.

**Maßnahme 6:** *Zur Umsetzung von Energieprojekten und zur Erhöhung der Identifikation sollen den BürgerInnen der Region attraktive und regional abgestimmte Modelle zur Beteiligung angeboten werden.*

In Kooperation mit den Arge Erneuerbare Energie Vorarlberg, den Vorarlberger Kraftwerken, der Unternehmerbörse Leiblachtal, dem Weltladen Leiblachtal und der Raiffeisenbank Leiblachtal wurden im Rahmen der Solarinitiative Leiblachtal erste Bürgerkraftwerke in Lochau ( 33 kWp) und in Eichenberg (8kWp) in Betrieb genommen. Zur Finanzierung wurden Solargenussscheine mit einer Stückelung von € 1000.—ausgegeben, welche innerhalb von 15 Jahren in 10 Raten á € 110.- zurückbezahlt werden.

Zur Weiterführung der Solarinitiative Leiblachtal wurde 2013 die **Planung** weiterer Anlagen beim **Kindergarten Lochau-Süd** und auf dem **Feuerwehrhaus in Hörbranz** abgeschlossen. Da es bei diesen beiden Projekten zu keiner Zuteilung eines geförderten Einspeisetarifs gekommen ist, wird sich die Umsetzung auf unbestimmte Zeit verzögern.

Parallel wurde in Kooperation mit dem Land Vorarlberg, den Vorarlberger Kraftwerken und Vertretern der Bauämter in den Gemeinden **Vorbereitungen getroffen**, um mit Beteiligung von BürgerInnen die öffentliche **Straßenbeleuchtung im Leiblachtal** flächendeckend auf LED umzustellen. Ein Planungsbüro wurde beauftragt ein regionales Beleuchtungskonzept sowie samt Leitbild für die 1500 Lichtpunkte zu erarbeiten. Das umfassende Konzept ist auf der homepage abrufbar und zeigt, dass sich das energetische Einsparpotential im Bereich von 70% (Basis 543.000kWh) bewegt. Nach Vorliegen des Konzeptes wurde vereinbart gemeinsam mit dem Land Vorarlberg eine Erhebung des Analgenzustandes durchzuführen, da sich fast 60% der Lichtpunkte auf Landesstraßen in der Region befinden. Im Laufe des Sommers werden erste Angebote für diese notwendige Erhebung des Anlagenzustandes vorliegen.

Die Energieregion Leiblachtal wirkt auch beim LEADER Projekt „Windpotential“ mit. Dabei geht es um die Untersuchung der Möglichkeit bis zu **3 Bürgerwindkraftwerke** in den beiden Leiblachtalgemeinden Möggers und Eichenberg zu errichten. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem das Windpotential, die Wirtschaftlichkeit und behördliche Anforderungen für das Genehmigungsverfahren ermittelt. Es hat sich gezeigt, dass 3 moderne Windkraftanlagen über 30% des regionalen Strombedarfs abdecken könnten. Begleitend fanden eine Reihe von Bürgerveranstaltungen statt (siehe Maßnahme 11), mit denen BürgerInnen von Beginn an in den Planungsprozess eingebunden werden sollen.

**Maßnahme 7:** *Zur Erfassung des Stimmungsbildes in der Bevölkerung und zur Entwicklung weiterer Maßnahmen sollen jährlich zwei Energiestammtische/Bürgerworkshops angeboten werden*

Die Einbindung von BürgerInnen in die energierelevanten Diskussionsprozesse ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Entwicklung der Bürgerwindkraftwerke. So startete im Mai 2013 unter Mitwirkung der Energieregion Leiblachtal die Veranstaltungsreihe „Wind erleben“ mit einer Informationsveranstaltung im Bereich der potentiellen Standorte für interessierte BürgerInnen (ca. 150 TeilnehmerInnen). Ebenfalls im Mai 2013 wurde ein **BürgerInnedialog in Eichenberg** durchgeführt, wo rund 50 BürgerInnen ihre Gedanken zu den geplanten Windkraftanlagen Ausdruck verleihen konnten. Im Juni 2013 erfolgte dann eine Exkursion mit anschließendem Workshop für etwa 25 TeilnehmerInnen zum naheliegenden Windpark im deutschen Wildpoldsried. Im August wurden wiederum etwa 120 BürgerInnen am potentiellen Standort über die installierte LIDAR-Messtation informiert. Im März 2014 und April 2014 gab es weitere **Bürgerdialog in Möggers** (ca. 40 TeilnehmerInnen) und im benachbarten Scheidegg (ca. 80 TeilnehmernInnen).

Ein **Energiestammtisch** mit einem Aktivitätenbericht und anschließender Diskussion fand am 5. Februar 2014 mit etwa 120 interessierten BürgerInnen in **Hohenweiler** statt. Ein weiterer Stammtisch fand in Kooperation mit den Vorarlberger Nachrichten im Zuge der Umweltwoche am 1. Juni 2014 in **Hörbranz** zum Theman „Windkraft am Pfänder“ statt. Der Podiumsdiskussi-



on folgten etwa 150 Besucher, von denen etliche die Gelegenheit ergriffen sich mit persönlichen Beiträgen einzubringen.

Im Vorfeld zu den Energiestammtischen wurden Informations/Diskussionsabende mit den e5-Teams von Lochau (Jänner 2014) und Hörbranz (Dezember 2013) zu den unterschiedlichen Aktivitäten auf regionaler Ebene durchgeführt.

**Maßnahme 8:** Betrieben soll durch attraktive Angebote (Exkursionen, Veranstaltungen, Workshops, Erfahrungsaustausch) Best Practice Beispiele näher gebracht werden

In Kooperation mit der Unternehmerbörse Leiblachtal, der Fa. Diem, den Vorarlberger Kraftwerken und der Wirtschaftskammer Vorarlberg fand am 25. Juni bei der Fa. Diem im deren neu errichteten Werk in Hörbranz (Mit 350kWp größte PV-Anlage im Leiblachtal, energieeffiziente Haustechnik, Hersteller von thermischen Speichern) ein erstes Treffen von interessierten Unternehmen zum Thema „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“ statt. Dabei wurde über den Stand und die Auswirkungen des Energieeffizienzgesetzes sowie Beispielen von typischen wirtschaftlichen betrieblichen Energieeffizienzmaßnahmen berichtet. Ebenso wurde auf die Übertragbarkeit der Ergebnisse aus dem Schulprojekt auf Betriebe hingewiesen (Einbindung von Mitarbeitern). Anhand eines Energieeffizienzparcours stellte die VKW einfache Einsparmaßnahmen anhand von konkreten Stationen vor. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Betriebsrundgang und einem abschließenden informellen Gedankenaustausch. Das Interesse für weitere themenspezifische Veranstaltungen mit Erfahrungsaustausch war zu gering und wird daher nicht weiterverfolgt. Statt dessen werden interessierte Betriebe auf überregionale Veranstaltungen hingewiesen werden (z.B.: Life im Betrieb – Energieinstitut Vorarlberg)

**Maßnahme 9:** Regelmäßig sollen bewusstseinsbildende Aktionen zur Stärkung energiesparenden Verkehrsmittel stattfinden

Die Gemeinden Lochau, Hörbranz und Hohenweiler habe sich im Projektzeitraum jeweils am Fahrradwettbewerb (April bis September) des Landes Vorarlberg beteiligt. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurde im September 2013 eine Fahrradparade mit etwa 80 FahrradfahrerInnen organisiert. Dazu wurde öffentlichkeitswirksam die befahrenen Straßenabschnitte für den Autoverkehr gesperrt. Am Zielpunkt – dem Weltladen Leiblachtal - fand die Preisverleihung und die Verköstigung mit einer fairen Radlerjause statt.

Im Berichtszeitraum hat die Gemeinde Hörbranz zudem finanzielle Anreize (bis zu 50% der Investitionskosten) für die Beschaffung von Fahrradanhängern geschaffen. Finanziert von der Raiffeisbank Leiblachtal wurden zudem 25 Fahrradständer in der Region Leiblachtal installiert.



In den Gemeindemedien wurde neben der Fahrradparade auch die Mobilwoche mit den unterschiedlichen Angeboten wie das „Mobilwochenticket“ oder „Wandern mit Bus und Bahn“ beworben.

Im Rahmen der Umweltwoche 2014 beteiligte sich die Energieregion Leiblachtal am Programmpunkt „Cycle Cinema Club“. Bei diesem Open-Air-Kino der anderen Art mussten die etwa 80 neugierigen TeilnehmerInnen dafür sorgen, dass der schweizerische Film „Dead Fucking Last“ auch lief. Fünf Fahrräder waren neben der Leinwand aufgestellt, auf denen die begeisterten Zuschauer fleißig in die Pedale traten. Der Film ist ganz ohne Stromanschluss gelaufen, dank dem engagierten und trefreudigen Publikum.

In Vorbereitung für weitere Aktivitäten wirkt die Energieregion Leiblachtal auch im Projekt „Meet&Charge“ von VLOTTE mit, wo es darum geht die Anzahl der halböffentlichen Ladestationen für Elektrofahrzeuge in der Region zu erhöhen. Im Rahmen von Maßnahme 8 wurden die teilnehmenden Unternehmen auch auf die attraktive Kombiförderung „PV+E-Auto“ aufmerksam gemacht. Ebenfalls in Vorbereitung ist ein Kooperationsprojekt (Arbeitstitel „Rufbus“) mit der Stadt Bregenz zur Verbesserung/Ergänzung des ÖPNV-Angebotes für die Leiblachtalgemeinden.

**Maßnahme 10:** Die Gemeinden sollen Veranstalter in der Region motivieren, Kriterien wie Regionalität, Ökologie und Umweltschonung im Hinblick auf die Verpflegung, den Abfall und die Anreise der Besucher zu berücksichtigen.

Im Zuge dieser Maßnahme gab es erste Gespräche mit der Projektleitung von „g'hörig fäschta“, einer Plattform zur Beratung von Lieferanten und Veranstaltern für die Organisation entsprechender Veranstaltungen.

**Maßnahme 11:** Die Gemeinden unterstützen die Entwicklung in Richtung Energieautonomie durch regelmäßige Berichterstattung.

Im Berichtszeitraum wurde die homepage [www.energieregion-leiblachtal.eu](http://www.energieregion-leiblachtal.eu) angelegt, welche als zentrales Kommunikations und Informationsinstrument für die Energieregion Leiblachtal fungiert. Darin sind das diverse Projektergebnisse, Ankündigungen sowie Berichte von Veranstaltungen abgelegt. Zudem gibt es eine Rubrik über Förderungen. Die homepage ist mit [www.leiblachtal-erleben.eu](http://www.leiblachtal-erleben.eu) verlinkt, welche über Aktuelles aus dem Leiblachtal informiert und etwa 3000-5000 mal pro Woche besucht wird.



**Abbildung 2: Bild mit Jury und Gewinnern sowie den Siegerbildern des Fotomarathons**

Eine spezielle Kommunikationsmaßnahme war der 1. Leiblachtaler Fotomarathon, der im Rahmen der Umweltwoche in Kooperation mit dem Energieinstitut Vorarlberg durchgeführt wurde. Interessierte Fotografen hatten einen halben Tag Zeit vorgegebene Themen aus der Energieregion Leiblachtal im Bild festzuhalten. Eine fachkundige Jury mit Künstlern und Fotografen aus der Region begutachtete die Einreichungen. Insgesamt wurden 3 Siegerbilder gekürt. Als Preise wurde jeweils eine von der Raiffeisenbank Leiblachtal gesponserte Kamera überreicht.

Neben der Homepage werden auch in den Gemeindemedien „Lochau Pressant“, „Lochau\_Heute“, „Hörbranz Aktiv“, „Hohenweiler Aktuell“, „Möggers Aktuell“ laufend Ankündigungen und Berichte der Energieregion Leiblachtal abgedruckt. Diese Druckwerke gehen in regelmäßigen Abständen an die etwa 6000 Haushalte der 5 Leiblachtalgemeinden. Im Projektzeitraum wurden.

Weitere Artikel mit Bezug zur Energieregion Leiblachtal erschienen in überregionale Medien wie Bezirksblatt, Unser Ländle (Mitteilungen der Landwirtschaftskammer Vorarlberg), vol.at, Vorarlberger Nachrichten, Wann&Wo, Unser Ländle, Gemeindeblatt, diversen homepages der Schulen, Mit.Einander (Zeitung der Raiffeisenbank Leiblachtal), Illwerke VKW Magazin, Blättle,

**Maßnahme 12:** *Bei der kommunalen Beschaffung sollen energetische und ökologische Kriterien als wesentliche Entscheidungskriterien berücksichtigt werden*

Diese Maßnahme ist für die Umsetzung in der zweiten Hälfte der Umsetzungsphase vorgesehen.

**Maßnahmen 13-15:** *Koordination Energiepolitischer Aktivitäten, Projektmanagement und e5-Region*

Im Berichtszeitraum traf sich das Steuerungsteam insgesamt 6-Mal mit dem Energiekoordinator zur Abstimmung bzgl. der Vorgangsweise. In den protokollierten Treffen wurde jeweils eine Aktivitätenliste mit Zeitpunkten und Verantwortlichkeiten vereinbart, die neben dem Umsetzungskonzept als Arbeitsreferenz dient. Neben der Koordination des Umsetzungskonzeptes wirkte der KEM-Manager auch bei überregionalen Projekten wie EnerAlp, recharge:green, Windpotential, Meet&Charge oder die Erstellung des Lichtkonzeptes mit und stimmte sich mit dem Landesenergiekoordinator in Bezug auf geplante Aktivitäten ab. Ebenso akquirierte der KEM-Manager weitere Fördergelder (klimaschulen, Landesförderungen für Lichtkonzept und EU-Projekt recharge:green). Aktuell laufen Aktivitäten um die grenzüberschreitende regionale Zusammenarbeit im Energiebereich zu vertiefen.

Zur Kostentransparenz wurde ein Projektcontrolling angelegt, welches als Kommunikationsinstrument für das Steuerungsteam verwendet wird. Ebenso besuchte der KEM Manager 2 im Berichtszeitraum zwei Schulungstermine (Hittisau und Bad Aussee). Bei Veranstaltung in Baden Baden wurde er vom KEM-Manager Lech-Warth vertreten. Ein Austausch fand unmittelbar im Anschluss statt.

Im Berichtszeitraum wurde ein regelmäßiger Austausch mit dem KEM-Management Lech-Warth und Klostersalpe gepflegt. Ebenso nahm der KEM Manager im September 2013 an einem Erfahrungsaustausch aller Vorarlberger KEM-Manager teil. Das KEM Management hält auch regelmäßigen Kontakt zu den e5-Teams von Lochau und Hörbranz und stimmt die Aktivitäten ab.

b. Gegenüberstellung geplante Aktivitäten – Durchführung

HINWEIS: KOMMENTAR QM-BeraterIn :NUR FÜR MODELLREGIONEN, DIE KEM-QUALITÄTAMANAGEMENT HABEN!

Jener Teil des Maßnahmenpools, der vom Klima- und Energiefonds unterstützt wird, muss in der vorliegenden Liste beschrieben werden. Diese Arbeitspakete sind Beauftragungsgegenstand, an ihre Umsetzung knüpft sich die Auszahlung der jeweiligen Tranchen.

<b>Modellregion</b>	Leiblachtal
<b>Projekttitel</b>	Umsetzungskonzept
<b>KPC-GZ (A/Bxxxxxx)</b>	B 178940
<b>KEM-QM? (ja/nein)</b>	ja
<b>KEM-QM BeraterIn</b>	Thomas Pieber (Energieinstitut Vorarlberg)

<b>Umsetzung bzw. Weiterführung</b>				
Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung	Kommentar QM- BeraterIn (PFLICHTFELD!!)	Umsetzungsgrad in %
<b>1</b>	<b>Schulprojekte</b>			
1.1	Ausstellung Klima verbündet und Klimaclown	Maßnahmen wurden im Juni 2013 für Mittelschulen bzw. November 2013 für Volksschulen umgesetzt	Alle Schulklassen haben die Ausstellung besucht und Inhalte im Unterricht eingebaut.	100
1.2	Vorbereitungen für Schwerpunktprojekt	Das Schulprojekt wurde in Anlehnung an WiSe im Bereichszeitraum nicht nur vorbereitet sondern auch umgesetzt → Leiblachtaler Energiedetektive (siehe Kapitel 5)	Die Energiekosten in Leiblachtaler Schulen wurden um 8% gesenkt. Best Practice in Vorarlberg!!	100
1.3	Projektfest	In allen Schulen des Leiblachtals wurde im Juni 2014 ein Abschlussfest veranstaltet; gemeinsam mit den SchülerInnen, Lehrerinnen und Bürgermeistern wurde der Erfolg gefeiert	Erfolge müssen gefeiert werden! Die Kinder haben es verdient!	100
1.4	Exkursionen	Exkursion zur Inatura und Transfer der SchülerInnen zu den Veranstaltungen	Vorhandene Möglichkeiten im Land werden genutzt. Tolle Idee!	100
<b>2</b>	<b>Nutzerschulung und Energieberichts-wesen in kommunalen Gebäuden</b>			
2.1	Energieberichts-wesen	Anschaffung von Stromcontrollingtool für alle Gemeinden / EBO für Möggers, Lochau und Hohenweiler noch ausständig → Angebot ausständig	Die Gemeindestrukturen wurden angepasst, Implementierung der Software ist noch ausständig.	30%
2.2	Nutzerschulungen	Abklärung Rahmen und Vorgangsweise mit Energieinstitut → Angebot ausständig	Die KEM steht in direkten Kontakt mit dem EIV.	10%
2.3	Prüfung eines regionalen Vorschlagswe-	Wird bei Maßnahme Beschaffungswesen bearbeitet	-	

	sens			
<b>3</b>	<b>Hauswarteschulungen</b>			
3.1	Hauswarteschulung im Leiblachtal	Erstes Gespräch mit Energieinstitut Vorarlberg zur Abklärung Vorgangsweise → Angebot ausständig	Die KEM steht in direkten Kontakt mit dem EIV.	10%
<b>4</b>	<b>Verbesserung Waldmanagement</b>			
4.1	Ausarbeitung Angebot Waldverband	Mit Waldverband und Waldaufsehern wurde Rahmen und Vorgangsweise geklärt. Angebot steht im Herbst	Sehr interessantes Projekt!	60%
4.2	Informationsveranstaltung mit Waldbesitzern und Akteuren	Veranstaltungen werden im Herbst/Frühjahr 2014/2015 stattfinden		0%
<b>5</b>	<b>Themenspezifische Schwerpunktaktion</b>			
5.1	LED Aktion	Im Bereichszeitraum wurden Gespräche mit VKW geführt, keine Umsetzung wegen Verzögerung EEffG, wird im Herbst durchgeführt	Bewusstseinsbildende Maßnahme – noch oft Vorbehalte gegenüber neuen Technologien.	5%
5.2	Pumpentauschaktion	Im Bereichszeitraum wurden Gespräche mit VKW geführt, keine Umsetzung wegen Verzögerung EEffG, statt dessen PV Aktion durchgeführt		5%
5.3	PV-Aktion	Als gleichwertige <u>Ersatzmaßnahme</u> wurde in Kooperation mit Energieinstitut Vorarlberg ein Rundum-Sorglos Paket mit regionalen Betrieben ausgearbeitet und den Bürgern angeboten. Aktionszeitraum April-Juni 2014	Best-Practice – Ziel wurde übererfüllt. Positive Effekte: Ausbau erneuerbare Energie, Regionale Wertschöpfung, Erhöhung der Ökostromabgabe	100%
<b>6</b>	<b>Regional abgestimmte Beteiligungsmodelle</b>			
6.1	Weiterführung Solarinitiative	Angebot für Beteiligung bei Kindergarten-Süd über Raiba Leiblachtal und AEEV für Bürger zur Zeichnung ist verfügbar; Planungen für Bürgerbeteiligungsanlage auf der Feuerwehr Hörbranz sind abgeschlossen; Umsetzung on-hold wegen Rahmenbedingungen ÖMAG Förderung	Wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Weitere Ideen in der Pipeline.	100%
6.2	Vorbereitung weiterer Projekte	1.) Vorbereitung Umstellung der öffentlichen Beleuchtung mit Bürgerbeteiligung → Lichtkonzept mit Leitbild ist erstellt; Aktueller Stand: Warten auf Angebot zur Bestandserfassung als Grundlage für weitere Ausschreibungen 2.) Mitwirkung bei Ausloten der Möglichkeiten für Bürgerwindkraftwerk im Leiblachtal	Beide Projekte haben Pilotprojektcharakter – auf das Ergebnis bin ich sehr gespannt	100%
6.3.	Öffentlichkeitsarbeit	Laufende Information an BürgerInnen bzgl. Planungsstand Windkraft und Info wegen geplanten Lichtprojekt in Gemeindemedien und Energiestammtisch, Radio, Fernsehen etc.	Sehr vorbildlich!	100%

<b>7</b>	<b>Energiestammtisch</b>			
7.1	Organisation von Energiestammtischen	Am 5. Februar wurde der 1. Energiestammtisch in Hohenweiler durchgeführt; am 1. Juni beteiligte sich die Energieregion Leiblachtal am Stammtisch der Vorarlberger Nachrichten zum Thema Windkraft in Hörbranz; Mitwirkung bei diversen Bürgerdialogen und Veranstaltungen zum Thema Windkraft	Bis zu 120 Personen haben an den Energiestammtischen teilgenommen! Gratulation zu diesem Erfolg!	100%
<b>8</b>	<b>Attraktive Angebote für Betriebe</b>			
8.1	Gemeinsame Informationsveranstaltung mit VKW	Infoveranstaltung wurde am 25. Juni in Kooperation mit VKW und Wirtschaftskammer bei Fa. Diem durchgeführt	Es wird immer wichtiger die Industrie und das Gewerbe in die Energieplanung zu integrieren.	100%
8.2	Angebot von Themenspezifischen Workshops	In Folge ist geplant den Unternehmen überregionale themenspezifischen Informationsveranstaltungen in Kooperation mit dem Energieinstitut Vorarlberg anzubieten	Die KEM Leiblachtal ist in Kontakt mit dem EIV.	10%
<b>9</b>	<b>Aktionen zur Stärkung energiesparender Verkehrsmittel</b>			
9.1	Teilnahme Talgemeinden am Fahrradwettbewerb	Die besagten Gemeinden haben teilgenommen; am 21.9.2013 fand eine Fahrradparade als Abschluss statt. den Fahrradfahrern der Parade wurde ein faire Radlerjause übergeben Auch 2014 nehmen die Gemeinden wieder teil.	Ausbau der Bewerbung um noch mehr Bürger und Bürgerinnen auf das Fahrrad zu bringen	100%
9.2	Teilnahme an der Voralberg Mobil Woche	Die Gemeinden nahmen an der Aktion teil und habe diese in den Gemeindemedien entsprechend beworben;	Vorbildliches Engagement, Beibehaltung der jährlichen Aktivitäten	100%
9.3	Laufende Kommunikation zu Mobilitätsprojekten	Die obigen Veranstaltungen wurden in den Gemeindemedien prominent beworben; ergänzende gab es noch folgenden weiteren Aktionen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewerbung und Förderung von Fahrradanhängern</li> <li>- 25 Fahrradstände in den Gemeinden in Kooperation mit Raiba</li> <li>- Fahrradkino im Rahmen der Umweltwoche</li> <li>- Mitwirkung und ÖA für Projekt Meet&amp;Charge der VKW</li> </ul>	Sehr gute Kommunikation des Themas!	100%
<b>10</b>	<b>Motivation von Vereinen und Veranstalter</b>			
10.1	Infoveranstaltung für Vereine mit Einbindung regionaler Anbieter und Gemeinden	Erste Gespräche mit g'hörig Fäschtla	Wird vom KEM sehr gut umgesetzt	10%

<b>11</b>	<b>Regelmäßige Berichterstattung</b>			
11.1	Kommunikation in gemeindeeigenen Medien	Im Berichtszeitraum wurden regelmäßige Berichte und Ankündigungen zu Energie(regions)themen in den Gemeindemedien der Leiblachtalgemeinden abgedruckt	Vorbildliche Handhabung! Alle Gemeindezeitungen transportieren die Themen.	100%
11.2	Einrichtung einer homepage	Im Berichtszeitraum wurde die homepage <a href="http://www.energieregion-leiblachtal.eu">www.energieregion-leiblachtal.eu</a> angelegt; laufende Befüllung mit aktuellen Inhalten	Die Homepage ist sehr aktuell gehalten sowie informativ und verständlich geschrieben.	100%
<b>12</b>	<b>Kommunale Beschaffung</b>			
12.1	Regionale Richtlinien zur kommunalen Beschaffung erarbeiten und Prüfung einer gemeinsamen Vorgangsweise	Wurde auf 2. Hälfte der Umsetzungsphase verschoben		0%
<b>13/15</b>	<b>PM und Koordination</b>			
12.1	Sitzungen Steuerungsteams, Fördermittel, Abstimmung mit anderen Projekten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Durchführung von 6 Sitzungen mit Steuerungsteams</li> <li>- Einwerbung von Fördermitteln beim Land Vorarlberg</li> <li>- Mitwirkung bei relevanten EU-Projekten und Aufbau einer grenzüberschreitenden Kooperation</li> </ul>	Vorbildliche Praxis	100%
12.2	Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Pflege eines Controllingtools; Besuch von 2 Schulungen; Sammlung von Berichten; Verfassung 1. Jahresbericht</li> </ul>	Vorbildliche Praxis	100%
12.3	Erfahrungstreffen und Koordination mit e5-Programm	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an Erfahrungstreffen mit Vorarlberger KEM Managern; Einbindung von e5-Angeboten in KEM Arbeit (z.B.: Fotomarathon, PV-Aktion,..)</li> <li>- Abstimmung mit e5-Teams in Lochau und Hörbranz</li> </ul>		100%

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>3</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:** Leiblachtaler Energiedetektive

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Energieregion Leiblachtal

**Bundesland:** Vorarlberg

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen):

In den 5 Volks- und 2 Mittelschulen wurden mehr als 100 Energiedetektive ausgebildet und mit einem Auftrag zum Sparen von Wärme, Strom und Wasser an die Schulen geschickt. Gemeinsam mit den Schulwarten wurden im Laufe des Jahres einfache, meist verhaltensorientierte Maßnahmen gesetzt. Während der Heizsaison wurde mit den SchülerInnen die Verbrauchsentwicklung besprochen und konkrete Maßnahmen gesetzt. 70% der nachweisbaren Einsparungen wurden den Schulen in Aussicht gestellt.

**Projektkategorie:** Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

**Ansprechperson** (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

**Name:** DI Dr. Bertram Schedler

**E-Mail:** [bertram.schedler@smartbridge.at](mailto:bertram.schedler@smartbridge.at)

**Tel.:** +43 664 886 780 38

**Weblink:** [www.energieregion-leiblachtal.eu](http://www.energieregion-leiblachtal.eu)

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager**

Bisher habe ich nur darüber gelesen oder es gehört. Trotzdem war es für mich selbst überraschend, welche nachweisbaren Einsparungen sich durch einfache verhaltensorientierte Maßnahmen erreichen lassen. Toll waren auch meine Erlebnisse in der direkten Zusammenarbeit mit den engagierten Kindern, die ihr Wissen auch nach Hause mitgenommen haben! Umso mehr hat mich dann auch die gelungene Überraschung gefreut, als der Bürgermeister der jeweiligen Gemeinde den erfolgreichen SchülerInnen den Check über 70% der Einsparungen überreichen konnte.

### Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Das Projekt ist mit dem Ziel angetreten die Energiekosten um mindestensim Vergleich zum Mittelwert der letzten 3 Jahren 5% zu reduzieren. Zur Messung des Erfolges wurden die Verbräuche von Wärme,

<sup>3</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.



Strom und Wasser erfasst und entsprechend verglichen. Dazu wurde entsprechend den Empfehlungen der EVO/IPMVP vorgegangen.

Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Die Einbindung der Schulen erforderte verständlicherweise eine entsprechende Vorlaufzeit und begann am Ende des Schuljahres 2012/13 mit der Veranstaltung „Klima verbündet“ zur Sensibilisierung der Mittelschüler. Zeitgleich wurden die DirektorInnen über das Schulprojekt informiert. Zu Beginn des Schuljahres wurde das Projekt dann auch den Lehrkörpern der jeweiligen Schulen vorgestellt. Teilgenommen haben letztlich alle 5 Volks- und die beiden Mittelschulen. Im Anschluss nominierte jede Schule ihre Energiedetektive, die dann in 4 Gruppen an je einem Vormittag von einem speziell geschulten Theaterpädagogen ausgebildet wurden. Die Ausbildung wurde mit einem Zertifikat und einem Detektivauftrag abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Schulwart und dem Energiekoordinator wurde dann ein Rundgang in der Schule organisiert, wo auch die Energie- und Wasserzähler gezeigt wurden, die ab nun wöchentlich abzulesen waren. Im November wurden die Volksschulen vom Klimaclown besucht, der über seine Erlebnisse aus dem Verschwenderreich berichtete. Während der Heizsaison besuchte der Energiekoordinator die Energiedetektive. Anhand der Aufzeichnungen wurde die bisherigen Erfahrungen diskutiert und Maßnahmen vereinbart. Im Juni wurden die Schulen gemeinsam mit dem Bürgermeisterin besucht, der den SchülerInnen mit einer kleinen Jause für Ihren Einsatz danke. Zudem wurden den Schulen Checks in Höhe von 70% der Einsparungen überreicht.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Das Projekt mit einer Laufzeit von 12 Monaten wurde ausschließlich aus Mitteln der Gemeinden und des Klima- und Energiefonds finanziert. Als Projektkosten fielen € 18.000.-- an. Die nachweisbaren Einsparungen beliefen sich auf € 12.500.--. Einen anhaltenden Effekt vorausgesetzt ergibt sich damit eine Amortisationszeit ca 1,5 Jahren. Nicht berücksichtigt sind potentielle Einsparungen in den Wohnungen und Häusern der Energiedetektive und des Lehrkörpers.

Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Da alle erfolgreichen Schulen mit einer Hackschnitzelheizung beheizt und sich beim Strombedarf im Schnitt keine merkliche Reduktion nachweisen lässt, wurden keine CO<sub>2</sub>-Einsparungen erzielt. Es konnten aber mehr als 150.000kWh an Wärmeenergie mehr als 240m<sup>3</sup> Trinkwasser eingespart werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Das Projekt hat die gesteckten Ziele im ersten Jahr erreicht. Das Projekt und seine Erfolge wurde in den Gemeindemedien, der Homepage und in überregionalen Zeitungen vorgestellt. Weitere Potentiale können sicherlich gehoben werden, wenn neben den Energiedetektiven und den Schulwarten der gesamte Lehrkörper das Projekt aktiv unterstützt. Dann kann das Einsparniveau sicherlich noch angehoben werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektentwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Sehr gut gelaufen ist die Aktivierung der Volksschüler, was sich auch in den signifikant höheren Einsparungen in den Volksschulen niederschlägt. Die Energiedetektive der Mittelschulen hatten Schwierigkeiten, die Maßnahmen Ihren Mitschülern näher zu bringen. Sehr gut war auch die Einbindung eines Theaterpädagogen, der die Thematik kindgerecht und spielerisch aufbereitet hatte. Wichtig ist auch die weitere Begleitung der Energiedetektive während des Schuljahres und ein engagierter Schulwart. Durch die Vereinbarung mit den Gemeinden (70% der Einsparungen werden ausbezahlt) hat das Projekt auch in den Schulen Aufmerksamkeit gewonnen, sodass eine hohe Motivation für eine Weiterführung im Schuljahr 2014/15 gegeben ist. Die Ergebnisse mit den Kindern eignen sich sehr gut, um Unternehmen

oder auch Gemeindemitarbeitern die Auswirkung des Verhaltens zu demonstrieren (kinderleichte Einsparungen). Auf diesem Erfolg werden daher entsprechende Aktivitäten in der Energieregion aufbauen.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

Kooperationspartner bzw. Ideengeber

- Ökomeia (Ausbildung Energiedetektive)
- Klimabündnis (Ausstellung „Klima verbündet“, „Klimaclown“)
- e5-Gemeinden Hittisau mit Projekt Wise (Ansprechpartner: Georg Bals)

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

[www.energieregion-leiblachtal.eu](http://www.energieregion-leiblachtal.eu)